

Protokoll

22. Gemeindeversammlung der Gemeinde Schleithem

vom Mittwoch, 17. November 2021, 20.00 bis 22:15 Uhr
in der Randenhalle

Vorsitz:	Urs Vogelsanger, Präsident der Gemeindeversammlung
Anwesende Gemeinderäte:	Karin Gubser, Schulreferentin, sowie Schul- und Sportanlagenreferentin Samuel Kradolfer, Bau- und Werkreferent Karin Riederer, Finanz- und Forstreferentin Urs Fischer, Gemeindepräsident Susanne Stamm, Sozial- und Heimreferentin sowie Erbschaftsreferentin
Entschuldigt:	Esther Haupt, Leiterin Finanzverwaltung
Protokoll:	Oliver Kurz, Gemeindeschreiber

Traktanden gemäss Einladung

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 8. Juni 2021
2. Neubau der Gemeindeverwaltung «Bem Ochse», mit Bruttokosten von Fr. 2'500'000.00
3. Ausscheidung der Gewässerräume innerorts und ausserorts in der Gemeinde Schleithem
4. Einbau des Deckbelags der Brüelstrasse, sowie der Erneuerung der Strassenabschlüsse mit Bruttokosten von Fr. 195'000.00
5. Budget 2022 des Zweckverbandes Schule Randental
6. Budget 2022 der Einwohnergemeinde Schleithem
7. Verschiedenes

Der **Präsident der Gemeindeversammlung Urs Vogelsanger** leitet die heute Versammlung mit den folgenden Worten ein:

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger aus Schleithem

Ich begrüsse euch zur Gemeindeversammlung von heute 17. November 2022 in der Randenhalle Schleithem. Leider immer noch mit Schutzkonzept, um uns vor diesem unsäglichen Covid Virus zu schützen, welcher uns nach wie vor beschäftigt. Wenn auch diesen Sommer, sicher hier in Schleithem, das grauenhafte Hochwasser noch viel einschneidender war für einen Teil von uns. Sie surreale Szenerie mit dem braunen Wasser bis hoch über der Strasse und den schwimmenden Wohnwagen und Container habe ich selber neben der Kronenbrücke stehend miterlebt. Ich war geschockt beim Anblick der Gewalt dieser Fluten und bei der Vorstellung was gerade alles kaputtgehen würde. Angst erfasste mich um unseren sonst schon leidenden Dorfkern, denn wer will schon in einem Haus leben, welches immer mal wieder geflutet wird. Zum vierten Mal innert gut 20 Jahren sehen wir nun so ein Ereignis, wenn auch zuvor noch nie so heftig. Direkt nach dem Hochwasser, am selben Abend, war ich dann aber positiv überrascht, wie gross und unkompliziert die Hilfe der Gemeinschaft, Feuerwehren, Gemeinderat, Mitbewohnerinnen, Nachbarn und Zivilschutz war. Das hatte den geschädigten wieder Mut gemacht. Dank dem riesen Einsatz von allen, waren nach einigen Tagen die grössten Schäden äusserlich an Strassen und Vorplätzen etwas behoben. Der danach einsetzende Elan und Eifer mit dem die Besitzerinnen ihre Häuser wieder reinigten und reparierten war bewundernswert und verdient grosse Anerkennung. Die Sanierung aller Innenräume, Heizungen, Fenster und Türen oder Toren zog sich zum Teil bis zum heutigen Tag hin. Der Schmerz über das Ereignis wird noch bleiben aber wir haben Mut und Tatkraft bewiesen, um unser schönes Dorf wiederherzurichten. Dafür will ich allen beteiligten Danken. Der Dorfkern, also das historische Dorf wie es bis vor einigen Jahrzehnten über viele hundert Jahre bestanden hatte, wurde durch Einfamilien- oder Mehrfamilienhäuser rund um das Dorf vergrössert. Die Bedürfnisse haben sich geändert und Aussicht und sonniges Haus sind ein zentrales Bedürfnis geworden. Demgegenüber ist der Dorfkern mit dem zum Teil zusammengebauten schattigen Ensemble und den deutlich grösseren Lärm-Immissionen durch den Verkehr, massiv benachteiligt. Beim Umbau der Liegenschaften kommt dann die Bauordnung zum Tragen und die ist für den Dorfkern viel restriktiver, als für den Rest des Dorfes. Der Wunsch nach Licht und Aussicht werden dadurch zusätzlich erschwert. Aber trotzdem werden wir in den kommenden Jahren in diesen Dorfkern investieren müssen oder das Investieren in diese alten Wohn- und Bauernliegenschaften attraktiver machen. Die Siedlungsentwicklungs-Kommission beschäftigt sich bereits mit dem Thema und bringt hoffentlich Schwung in diese herausfordernde Aufgabe. Sonst droht ein Zustand der dann niemand möchte, wenn man zuerst durch den zerfallenden Dorfkern fahren muss, um sein schönes Eigenheim zu erreichen. Und was wäre das für eine Visitenkarte für das Dorf. Somit ist die Einleitung zu dieser Gemeindeversammlung gemacht, denn das Thema wird uns heute Abend noch weiter beschäftigen.

Genehmigung der Traktandenliste

Zur **Traktandenliste** gibt es anschliessend aus der Versammlung keine Wortmeldung, somit ist sie in der publizierten und vom Präsidenten der Gemeindeversammlung mittels Beamer projizierten Form **genehmigt**.

Ergebnis der Eingangskontrolle:

Anzahl Stimmberechtigte:	1'179
Anzahl Anwesende:	108
Absolutes Mehr:	55
Stimmbeteiligung:	9,16%

Ohne Stimmrecht nimmt niemand an der Versammlung teil.

178 011.10 **Gemeindeversammlungen, Wahlen/Abstimmungen**
Protokoll der Gemeindeversammlung vom
8. Juni 2021

Das Protokoll der letzten Gemeindeversammlung ist auf der Homepage der Gemeinde und im Vorraum der Gemeindekanzlei einzusehen gewesen. Es wird darum heute nicht mehr während der Versammlung verlesen.

Ohne Wortmeldungen wird es durch die Versammlung stillschweigend **genehmigt** und anschliessend durch den Vorsitzenden dem Verfasser verdankt.

179 942 **Liegenschaften, Grundstücke (Finanzvermögen)**
Bewilligung über einen Bruttokredit von Fr.
2'500'000.00 für den Neubau der Gemeindeverwaltung
«Bem Ochse»

Die Stimmberechtigten haben zu diesem Traktandum schriftliche Unterlagen erhalten.

Eintreten auf die Vorlage ist unbestritten und wird stillschweigend **beschlossen**.

Gemeindepräsident Urs Fischer erläutert einleitend einige spezielle Punkte zum Traktandum:

Liebe Schlaatemerinne, liebe Schlaatemer

Seit 1942 ist die Gemeindeverwaltung in der altherwürdigen «Villa Aida» beheimatet. Die Villa ist ein Gebäude von nationaler Bedeutung und hat mit einem Erhaltungsziel A ein abbruchverbot. Leider ist die Villa in den fast 80 Jahren aber auch nicht jünger geworden und der Staat, die Behörden, vor allem das Gleichstellungsgesetz verlangen immer mehr in Sachen Sicherheit und Erreichbarkeit für jedermann. Alle öffentlichen Gebäude müssen bis 2023 Behindertengerecht und barrierefrei zugänglich gemacht werden. Darum ist die Gemeinde bereits seit 2013 am Ermitteln, was dann genau gemacht werden muss.

Notwendige Innensanierung sind:

- *Hindernisfreie Grundrisse, d.h. Einbau eines Lifts und Anpassung der Bodenbeläge. Alle Schalter und Toiletten müssen barrierefrei erreichbar sein*
- *Elektrospeicheröfen müssen ersetzt werden*
- *Eine Verbesserung der Wärmedämmung, soweit möglich*
- *Neue WC-Anlagen, müssen barrierefrei und behindertengerecht werden*
- *Erneuerung der Elektro- und Sanitäreanlagen*
- *Diverse Grundrissanpassungen*

Gleichzeitig ist ein Umbau in der Villa aber nur möglich, unter Beaufsichtigung der Denkmalpflege. Das schränkt natürlich sehr ein, denn eine Aussendämmung ist nicht möglich, das Treppenhaus muss so erhalten bleiben und die Anpassung der Grundrisse ist nur teilweise möglich. Viele Wände müssen auch bestehen bleiben, dürfen also nicht entfernt werden. Der Gemeinderat hat sich aber dieser Herausforderung gestellt und mit Architekt Manfred Ochsner die Planung Umbau «Villa Aida» vor gut 1.5 Jahren in Angriff genommen. In der Botschaft für die Gemeindeversammlung vor einem Jahr hat der Gemeinderat den Umbau der Villa vorgestellt. Durch die Coronaerkrankung des Baureferenten und durch die unsichere Pandemielage zu erwartende tiefe Beteiligung an der Gemeindeversammlung hat der Gemeinderat den Antrag kurzfristig zurückgezogen. Weil aber natürlich durch den Antrag in der Botschaft die Diskussionen angeregt wurden, hat der Gemeinde-

rat unter Verschiedenes über den geplanten Umbau informiert. Auf Grund dieser Diskussionen wurde der Gemeinderat beauftragt, zwei weitere Varianten zu prüfen. Ein Neubau beim Altersheim, zusammen mit der Nachbargemeinde Beggingen sowie ein Neu- oder Umbau in der Gemeinde sollten der Villa gegenübergestellt werden. Die neu gegründete Baukommission hat sich mit dem Thema befasst und als erstes in der Nachbargemeinde angefragt. Leider war Beggingen zu diesem Zeitpunkt mit dem Projekt Sonne schon weit fortgeschritten und hat abgelehnt. Ein Neubau auf der grünen Wiese kam für den Gemeinderat nicht in Frage. Das würde sich mit der Siedlungsentwicklung und der Vorbildfunktion der Gemeinde nicht vertragen. So hat sich die Baukommission auf die Suche nach geeigneten Objekten gemacht. Viele Möglichkeiten wurden geprüft. So zum Beispiel ein Neubau hinter der Villa, neben der Krone, auch die Nutzung der alten Raiffeisengebäude wurde geprüft. Leerstehende alte Gebäude und solche die fast oder bald leer sein könnten wurden diskutiert. Am Schluss hat sich die Variante «Bem Ochse» als beste Variante erwiesen. Diese Variante wurde dann zusammen mit dem Umbau der Villa Aida mit einer Kostengenauigkeit von +/- 20% berechnet. Bei der Planung wurden wir von der Firma Ochsner + Partner begleitet, die Firma von Manfred Ochsner, der schon den Umbau des Schwimmbades sehr erfolgreich gemeistert hat. Gerne möchte ich Manfred Ochsner Bitten, der Gemeindeversammlung die beiden Projekte vorzustellen.

Architekt Manfred Ochsner stellt der Gemeindeversammlung die beiden Projekte anhand einer Präsentation, welche über den Beamer gezeigt wird, vor.

Gemeindepräsident Urs Fischer bedankt sich bei Manfred Ochsner für die Präsentation. Weiter macht er noch folgende Anmerkungen:

Gerne möchte ich noch, bevor wir die Diskussion startet auf das Verfahren hinweisen. Der Gemeinderat hat die zwei Varianten geprüft und sich für die Variante «Bem Ochse» entschieden und den Antrag auch so gestellt. Beide Varianten können heute an der Gemeindeversammlung diskutiert werden und wir sind offen für alles. Was wir nicht können, ist eine Variantenabstimmung durchführen, was aber machbar ist, dass wir abstimmen über welche Variante wir abstimmen möchten. Das heisst dann aber, dass die Variante welche weniger Ja Stimmen bekommen hat, sich automatisch erledigt hat. Danach gibt es bei der anschliessenden Abstimmung dann nur noch Ja oder Nein für die vorher gewählte Variante. Natürlich kann dann die Variante abgelehnt werden und dem Gemeinderat kann eine neue Aufgabe erteilt werden. Davon gehen wir aber nicht aus, da beide Varianten sicher gute Lösungen sind.

Präsident der Gemeindeversammlung Urs Vogelsanger eröffnet die Diskussionsrunde.

Ruedi Götz hat sich zu Wort gemeldet mit folgenden Aussagen:

Ich habe eine Frage an den Architekten Manfred Ochsner. Jetzt hat man immer von verschiedenen Auflagen gehört betreffend der Villa Aida, dass dies eine Privatperson machen dürfte aber die Gemeinde nicht. Ich denke, auch eine Privatperson hat nicht gerne kalt in diesem Haus. Wie siehst du die Möglichkeit, dass man diese Villa Aida überhaupt verkaufen kann? Gibt es da gewisse Vorstellungen was diese ungefähr einbringen wird? Wir hätten dann einen Neubau «Bem Ochse» und müssten die «Villa Aida» auch noch unterhalten.

Gemeindepräsident Urs Fischer hat wie folgt Stellung genommen zur Wortmeldung von Ruedi Götz:

Selbstverständlich haben wir uns Gedanken gemacht, was man mit der «Villa Aida» machen kann. Wir haben auch angeschaut, was die «Villa Aida» ungefähr an Wert haben wird und wie man diese verkaufen kann. Wir hatten auch schon erste Gespräche an der Siedlungsentwicklung geführt und haben von Personen welche aus dem Metier kommen auch schon eine Einschätzung bekommen, dass man die «Villa Aida» auch verkaufen kann. Wie gesagt, wir haben erste Gespräche geführt aber wir sind die «Villa Aida» noch nicht am Verkaufen. Eine Grössenordnung ist schwierig zum Abschätzen aber es wird sich so um die Fr. 700'000.00 bewegen. Wir haben auch schon diskutiert, dass wir die

«Villa Aida» nicht am Höchstbietenden verkaufen möchten, sondern mit dem Verkauf zusammen gewisse Auflagen koppeln.

Ruedi Götz meldet sich nochmals zu Wort mit folgenden Aussagen:

Habt ihr euch intensiv damit befasst? Daher habe ich meine Frage auch an den Profi gestellt, ob Manfred Ochsner überhaupt eine Möglichkeit sieht die «Villa Aida» zu verkaufen.

Gemeindepräsident Urs Fischer hat wie folgt Stellung genommen zur weiteren Wortmeldung von Ruedi Götz:

Wir haben auch mit Profi gesprochen, natürlich auch mit Manfred Ochsner. Wir haben mit Profis aus dem Dorf gesprochen, welche in diesem Gebiet eine grosse Erfahrung haben und auch Architekten sind und gemäss ihren Aussagen sei es machbar, die «Villa Aida» zu verkaufen.

Architekt Manfred Ochsner hat wie folgt Stellung genommen zur Wortmeldung von Ruedi Götz:

Das Haus wurde als Wohnhaus gebaut. Man könnte das Treppenhaus nutzen und zwei Wohnungen einbauen und das Dachgeschoss ausbauen, dass müsste problemlos gehen, auch mit den Auflagen der Denkmalpflege, da die Grundrisse und die Grundstrukturen erhalten bleiben würden. Als Gemeindeverwaltung funktioniert dieses Haus nicht, da die Auflagen der Denkmalpflege mit der Erhaltung der Querbalken und den langen Gängen erhalten bleiben müssen. Wir haben es versucht, eine offene Gestaltung zu machen aber da hat die Denkmalpflege klar gesagt, dass sie die so nicht haben möchten. Daher ist es nicht das ideale Gebäude für eine moderne Gemeindeverwaltung.

Ueli Stamm hat sich zu Wort gemeldet mit folgenden Aussagen:

Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, ich habe noch ein paar Fragen. Was passiert mit der «Villa Aida», wenn diese nicht verkauft werden kann, hat man da dann trotzdem energetische Auflagen? Vor circa 20 Jahren hat man im hinteren Bereich den Archivraum erweitert (Kulturgüterschutzraum), damals hat dies der Bund bezahlt, jetzt müssten wir dies selber bezahlen. Ich finde auch die Fr. 150'000.00 Differenz von der Sanierung zum Neubau ist ein bisschen eine «Augenwischerei». Der Neubau ist ein wenig günstiger, damit man diesen Antrag annimmt. An der Orientierungsversammlung und auch heute Abend hat man gesagt, dass die Gemeinde ein Vorbild sein müsste, auch mit den alten Häusern. Daher bin ich der Meinung, dass man die «Villa Aida» sanieren sollte. Wenn man von hinten einen Eingang machen würde, wäre man schon ebenerdig drinnen. Einen Lift von hinten anzubauen wäre sicher auch kein Problem.

Baureferent Samuel Kradolfer hat wie folgt Stellung genommen zur Wortmeldung von Ueli Stamm:

Geschätzte Damen und Herren, natürlich haben wir dies auch überprüft in Bezug auf den Liftanbau im hinteren Bereich. Aber als öffentliches Gebäude müssen wir alle Räume, also von unten bis ganz nach oben, rollstuhlgängig haben. Also «Augenwischerei» das stimmt so nicht. Wir haben dies alles sehr seriös geprüft. Schon im Jahre 2013 hat man ein Teil der Kosten überprüft, wie für die Fassade und den Lift, welche sich schon dazumal auf Fr. 830'000.00 beliefen. Wir haben auch noch die ganzen Sanitären Anlagen, welche ersetzt werden müssen und zudem haben wir auch noch die Fernwärme abgeklärt, welche vielleicht über Martin Bächtold laufen könnte. Und energetisch müssen wir viel mehr machen, wie des Manfred Ochsner schon erwähnt hat, da wir eine Gemeinde sind und wir in diesem Bereich höhere Vorschriften haben als zum Beispiel die Privaten. Zum Kulturgüterschutzraum stimmt dies, dass wir Geld erhalten haben, dies waren rund Fr. 200'000.00. Wir möchten gerne dann «Bem Ochse» wieder einen Kulturgüterschutzraum bauen und werden die Subvention auch wieder beantragen. Es kann sein, dass wir für den Kulturgüterschutzraum in der Villa Aida das Geld zurückgeben müssen aber dieses dann für den Kulturgüterschutzraum «Bem Ochse» erhalten werden. Wir haben dies auch schon mit Herrn Fischli vom Zivilschutz Schaffhausen diskutiert und es sollte hier auch eine Lösung dazu geben. Die «Villa Aida» ist zwar ein schönes Gebäude aber wir haben

uns betreffend der Sanierung sehr viele Gedanken gemacht und es würden in Zukunft auch immer wieder Sanierungsarbeiten anstehen, daher ist die Variante für die Gemeinde «Bem Ochse» die viel bessere. Dass wir das Gebäude, die Villa Aida, verkaufen müssen, ist für uns ganz klar und wir haben auch eine Vorbildfunktion im Dorf aber auch «Bem Ochse» können wir etwas Schönes machen und dies ist ja auch im Dorfkern.

Ueli Stamm meldet sich nochmals zu Wort mit folgenden Aussagen:

Wegen den energetischen Massnahmen wollte ich wissen, was dann geschieht, wenn die Villa dann leer steht, wenn ihr «Bem Ochse» unten gebaut habt und die Villa noch nicht verkauft werden konnte. Wer garantiert uns, dass wir in 20 Jahren noch eine Verwaltung im Dorf brauchen?

Baureferent Samuel Kradolfer hat wie folgt Stellung genommen zur weiteren Wortmeldung von Ueli Stamm:

Da muss ich ganz klar sagen, da haben wir ein gewisses Risiko, dass wir die «Villa Aida» noch weiter mit den Elektrospeichern heizen müssen. Aber wir sind überzogen, dass wir die «Villa Aida» verkaufen können, wenn wir nicht viel Geld daran verdienen möchten, sondern diese angemessen verkaufen. Interesse für die «Villa Aida» besteht schon aber bevor wir da konkret weitermachen können, muss zuerst die Abstimmung erfolgt sein. Wir wissen auch nicht, ob es noch eine Verwaltung braucht in 20 Jahren aber wir haben die Vorschrift, die Gebäude entsprechend zur Verfügung zu stellen.

Gemeindepräsident Urs Fischer hat wie folgt Stellung genommen zur weiteren Wortmeldung von Ueli Stamm:

Das Risiko besteht, dass man die «Villa Aida» nicht verkaufen kann. Wenn wir keinen überrissenen Preis für die Villa möchten, kann man diese gut verkaufen. Zur Frage ob wir die Verwaltung in 20 Jahren noch im Dorf haben werden, möchte ich das Beispiel der Schule bringen, als wir die Turnhalle saniert haben, auch da stellte sich die Frage ob wir die Schule in 20 Jahren noch im Dorf sein wird. Wenn wir aber bei jeder Investition uns fragen, ob wir dies in 20 Jahren noch benötigen, müssen wir jetzt mit den Investitionen aufhören. Das wäre aber sehr schlecht für die Gemeinde Schleithem. Wir haben eine wunderschöne Infrastruktur und ich bin der Meinung, dass wir diese Infrastrukturen von der Verwaltung, der Schule, den Vereinen usw. weiter pflegen sollten.

Willi Bächtold hat sich zu Wort gemeldet mit folgenden Aussagen:

Geschätzte Anwesende, ich habe diverses negatives gehört über die «Villa Aida», schön wäre gewesen, wenn man auch ein paar positive Punkte gehört hätte. Zum Beispiel die Fassade, so wie ich Bescheid weiss, hat man seit man im Besitze der «Villa Aida» ist, nichts mehr an der Fassade gemacht. Wenn man nun nach über 100 Jahren ein paar Sachen nun reparieren muss, ist die auch selbstverständlich. Ich bin der Meinung, dass man den Lift nicht zwingend im Haus drin machen muss. Man könnte von hinten her einen behindertengerechten Zugang machen. Im Bericht zum Kulturgüterschutzraum steht überhaupt nichts drin. Neben Schlaate hat im Kanton Schaffhausen noch Stein am Rhein und die Stadt Schaffhausen die einen Kulturgüterschutzraum haben. Vor 17 Jahren hat man den Kulturgüterschutzraum in Betrieb genommen und jetzt möchte man diesen schon liquidieren. Für die Gemeinde hat dieser Kulturgüterschutzraum nichts gekostet, der Bund und der Kanton haben diesen bezahlt. Hat man schon abgeklärt, ob man dieses Geld wieder zurückgeben muss? Am neuen Ort («Bem Ochse») ist dies nicht sicher, ob man dort einen Kulturgüterschutzraum bauen kann, denn vom Hochwasser her ist dies eine sehr heikle Angelegenheit.

Baureferent Samuel Kradolfer hat wie folgt Stellung genommen zur Wortmeldung von Willi Bächtold:

Betreffend dem Zurückgeben des Geldes des Kulturgüterschutzraum konnte uns der Kanton noch nicht sagen, ob wir Geld zurückgeben müssen oder nicht, da der Kulturgüterschutzraum schon 18 Jahre alt ist. Klar ist aber, wenn wir dann «Bem Ochse» einen neuen Kulturgüterschutzraum bauen, werden wir das Geld dafür auch wieder vom Bund

und Kanton erhalten. *Betreffend dem Hochwasser würden wir den Kulturgüterschutzraum etwas anheben und beim letzten Hochwasser hatte es circa 100 bis 150 Liter Wasser «Bem Ochse», mehr nicht. Wir müssen dann beim gesamten Bau ein 300-jähriges Hochwasser gewährleisten können, ansonsten würden wir keine Baubewilligung erhalten. Beim Lift haben wir alle Varianten geprüft in der «Villa Aida» aber es ist nicht möglich, einen Lift von hinten anzubauen. Die Variante die gehen würde, wäre im Haus drin und würde dann das ganze Haus abdecken, von unten bis oben. Wir schätzen diese «Villa Aida» auch aber wir können diese nicht so umbauen wie wir dies gerne möchten. Wir haben sehr viele verschiedene Varianten geprüft aber jedes Mal konnten wir das eine oder andere nicht umsetzen. Wir hatten auch die Aufgabe von der Gemeindeversammlung bekommen, um weitere Standorte zu prüfen und so sind wir dann auf den Standort «Bem Ochse» gekommen.*

Ruedi Götz meldet sich nochmals zu Wort mit folgenden Aussagen:

Für uns alle wäre es beruhigender gewesen, wenn man den Verkauf der «Villa Aida» vorgezogen hätte. Ich glaube nicht, wir jetzt die zwei Varianten gegenüberstellen können und entscheiden, welche die besser Variante ist. Ist der Gemeinderat aktuell mit jemandem in Verhandlung? Wenn nicht, gibt mir dies das Gefühl, dass wir auf diesem Haus dann sitzen bleiben.

Gemeindepräsident Urs Fischer hat wie folgt Stellung genommen zur weiteren Wortmeldung von Ruedi Götz:

Die «Villa Aida» vorgängig zu verkaufen, bevor die Gemeindeversammlung etwas beschlossen hat, ist natürlich nicht möglich. Wir haben vorgängig Gespräche geführt, mit Bernhard Rüst, er ist ein Fachmann und wohnt in Schlaate. Er hat uns versichert, dass man die «Villa Aida» verkaufen kann.

Eine anwesende Person hat sich zu Wort gemeldet mit folgenden Aussagen:

Geschätzte Anwesende, mir fehlt eine Aussenansicht vom «Bem Ochse». Wie sieht dann die Aussenfassade dann mal aus?

Baureferent Samuel Kradolfer hat wie folgt Stellung genommen zur Wortmeldung der anwesenden Person:

Ungefähr wissen wir schon wie diese aussehen wird. Es wird dann wahrscheinlich eine Holzfassade geben, diese ist aber noch nicht ausgearbeitet. Der Dachaufbau wissen wir aktuell noch nicht genau. Wir haben aber verschiedene Varianten studiert, vielleicht kann Manfred Ochsner noch ein paar Worte dazu sagen, wie dies ungefähr aussehen sollten.

Architekt Manfred Ochsner hat wie folgt Stellung genommen zur Wortmeldung der anwesenden Person:

Das Erscheinungsbild wird ähnlich wie eine Scheune sein. Um dies genau zu planen bräuchte es ein Vorprojekt, das dann etwas genauer sein würde aber auch schon einiges gekostet hätte. Wenn aber heute der Antrag angenommen würde, kann der Gemeinderat die Projektierung weiterverfolgen. Es stellt sich natürlich immer die Frage, ab welchem Zeitpunkt geht man vor die Gemeindeversammlung. Ich kann ihnen ein Beispiel aus Wilchingen, Hallau geben. Dort wurde Fr. 800'000.00 für ein Vorprojekt für ein Schulhaus ausgegeben und danach wurde alles abgelehnt. Ich finde für den Steuerzahler diese aktuelle Phase («Bem Ochse») die bessere Lösung und man geht jetzt vor die Gemeindeversammlung.

Präsident der Gemeindeversammlung Urs Vogelsanger hat wie folgt Stellung genommen zur Wortmeldung der anwesenden Person:

Zur Optik muss man festhalten, dass «Bem Ochse» dies im Dorfkern sein wird. Im Dorfkern gelten spezielle Bauvorschriften welche auch für die Gemeinde gelten. Und die Denkmalpflege wird dies dann auch noch überprüfen.

Hansueli Regli hat sich zu Wort gemeldet mit folgenden Aussagen:

Geschätzte Anwesende, die Ausführen haben es gezeigt, dass man schon seit 8 Jahren dabei ist, um Lösungen zu finden, was man mit der «Villa Aida» machen kann. Wir müssten 2.5 Millionen Franken in die Sanierung der «Villa Aida» stecken und Ueli Stamm hat es auch schon erwähnt, ob es die Gemeindeverwaltung noch in 20 Jahren gibt, weiss niemand. Ich denke mit dem Projekt «Bem Ochse» ist man viel flexibler. Es ist ein Module Bauweise, somit könnte man dort auch wieder umbauen. Ich finde es einen mutigen Schritt aber ich unterstütze diesen Schritt und finde es eine gute Lösung.

André Schneider hat sich zu Wort gemeldet mit folgenden Aussagen:

Geschätzte Anwesende, ich denke es gibt eine klare Tendenz, dass man das Projekt «Villa Aida» aufgeben möchte. Ich könnte mir durchaus vorstellen, dass man, bevor man für das Projekt «Bem Ochse» Ja oder Nein sagt, einen Planungskredit für dieses Projekt beantragen könnte und diesen dann bewilligen. Das wäre der Vorteil, dass man ein weiterführendes Projekt hätte, damit man mehr Sicherheit hat, zu was man dann ja oder nein sagt. Für mich ist es nicht unproblematisch, dass wir nicht wissen, wieviel Wertquotenanteil die Gemeinde hat. Wenn wir in der Minderheit sind mit unserer Wertquote, wird es später so sein, dass die Familie Russenberger uns sagt, ob wir zum Beispiel die Fassade sanieren dürfen oder nicht. Ich finde, diese Sachen sollten klar sein, bevor wir ja oder nein sagen können. Eine Kostenabweichung von 20% für einen Neubau ist relativ hoch, da könnte man auch direkt 3 Millionen schreiben.

Baureferent Samuel Kradolfer hat wie folgt Stellung genommen zur Wortmeldung von André Schneider:

Betreffend dem Stockwerkeigentum ist uns dies bewusst, da es dort Wertquoten hat aber wir sind ja federführend in diesem Projekt. Es würde dann auch Verträge geben, wo alles genau geregelt wird.

Willi Bächtold hat sich nochmals zu Wort gemeldet mit folgenden Aussagen:

Um die «Villa Aida» herum hat es eine Landreserve, die ganze Parzelle misst circa 20 Are. Dies sollte man auch nicht ausser Acht lassen für die spätere Zukunft.

Baureferent Samuel Kradolfer hat wie folgt Stellung genommen zur Wortmeldung von Willi Bächtold:

Das haben wir berücksichtigt, dies ist öffentliche Zone. Dort kann man aber nur Gebäude hinstellen, welche einen öffentlichen Zweck erfüllen. Es könnte das Land aber Abtauschen werden, dies haben wir mit dem Kanton abgeklärt und dies wäre auch möglich. Ein Teil des Landes könnten wir auch bei einem Verkauf der «Villa Aida» behalten.

Wolfgang Knapp hat sich zu Wort gemeldet mit folgenden Aussagen:

Werte Anwesende, vor einem Jahr, vor der Gemeindeversammlung hat man aus dem Dorf gehört, das es doch Wahnsinn sein, 2.7 Millionen Franken in die Sanierung der alten «Villa Aida» zu investieren. Das könnte unter anderem ein Grund gewesen sein, dass man es dann nicht an der Gemeindeversammlung behandelt hat. Dann hat der Gemeinderat den Auftrag bekommen andere Varianten zu prüfen. Wir haben heute gehört, was alles geprüft wurde. Und nach vielen Überlegungen in der «Villa Aida» kommt nun der Vorschlag für «Bem Ochse». Die «Villa Aida» war schon in den 90er Jahren ein Murks und bis heute wurde nicht viel geändert und ist somit immer noch ein Murks. Es haben viele Personen Stunden und Tage verbracht und kommen nun auch nicht zum Ergebnis, dass man es besser machen könnte. Eine schöne und gute Verwaltung wo man auch gut arbeiten kann ist mit vernünftigem Geld nicht machbar in der «Villa Aida». Ich glaube da darf man auch das Vertrauen haben in die Behördenmitglieder und die Mitglieder von der Kommission. Und der Vorschlag wie er nun gemacht wurde mit «Bem Ochse», wo man ein altes Haus nun besser nutzen könnte im Dorf, ist ein wunderbares Vorbild und finde ich eine tolle Idee, welche man unterstützen sollte. Wenn man jetzt verlangt, dass man schon alle Verträge haben sollte, am besten auch noch einen Kaufvertrag für die «Villa

Aida» würden wir das Vorgehen ändern und es bräuchte einen Projektierungskredit, welcher am Schluss dann auch wieder abgelehnt werden könnte. Mein Vorschlag wäre, dem schön ausgearbeiteten und heute super erklärten Antrag «Bem Ochse», zustimmen. Wir sollten den Mut dazu haben, um auch als Vorbild zu fungieren, für anderen Hausbesitzer im Dorfkern.

André Schneider hat sich nochmals zu Wort gemeldet mit folgenden Aussagen:

Ich bin da nicht ganz gleicher Meinung. Wenn man das Projekt «Bem Ochse», weiterplant, hätte man eine genauere Kostenschätzung, welche bei einem «Ja» zum Ochsen dann auch nicht verloren wäre. Diese Planungsphase könnte dann in das Projekt aufgenommen werden. Wegen der Wertquote, da bin ich nichts ganz sicher, ob die Gemeinde am Schluss dann mehr als 50% hätte, ich denke eher es wäre dann weniger gemäss den Plänen.

Eine anwesende Person hat sich zu Wort gemeldet mit folgenden Aussagen:

Liebe Anwesende, ich habe von meiner Seite her nichts gegen einen Neubau. Ich finde den Standort «Bem Ochse» in Bezug auf die Hochwasserzone als unangemessen. Diese Hochwasser werden in den nächsten 100 Jahren nicht weniger, sondern noch mehr. Durch die Erderwärmung müssen wir mit mehr Starkregen rechnen.

Baureferent Samuel Kradolfer hat wie folgt Stellung genommen zur Wortmeldung der anwesenden Person:

Das habe ich schon vorher erwähnt, dass wir ein 300-jähriges Hochwasserereignis garantieren müssen. Wir sind auch noch an der Planung für Auffangbecken betreffend den Hochwasserschutz, diese Planung läuft mit dem Kanton und einem Ingenieurbüro. Dies benötigt aber alles seine Zeit. Der Standort «Bem Ochse» ist ein guter Standort und beim letzten Hochwasser sind lediglich nur circa 100 Liter in die Scheune reingelaufen. Die Gemeinde muss den Hochwasserschutz gewährleisten können, ansonsten bekommen wir keine Baubewilligung.

Ortwin Niebling hat sich zu Wort gemeldet mit folgenden Aussagen:

Ich habe eine Frage zum Bau des «Bem Ochse». Wenn ich das richtig verstanden habe, wird der Bau nötig, da man die aktuelle Gemeindeverwaltung sowieso umbauen müsste. Die Verwaltung wäre «Bem Ochse» auch wieder in der ersten Etage, da ist dann auch ein Lift fällig, welcher sehr kostenintensiv ist. Ein Neubau bringt sicher sehr viele Vorteile aber ein Vorteil eines Stockwerkeigentums verstehe ich so nicht.

Gemeindepräsident Urs Fischer hat wie folgt Stellung genommen zur Wortmeldung von Ortwin Niebling:

Vorteil vom Stockwerkeigentum ist klar, dass man gemeinsam etwas Grösseres bauen kann und teils Kosten gemeinsam trägt. Klar, es braucht ein Lift, dieser ist auch eingeplant. Man kann vom Parterre ein Stock nach oben fahren und findet dann die Verwaltung auf einer Ebene.

Baureferent Samuel Kradolfer hat wie folgt Stellung genommen zur Wortmeldung von Ortwin Niebling:

Betreffend den Lift ist klar, dass auch die Wohnungen im 2. Stock einen Lift benötigen werden. Ob wir einen eigenen Lift für die Gemeindeverwaltung haben werden oder ob es einen gemeinsamen Lift mit den Wohnungen zusammengeben wird, ist aber noch offen.

Präsident der Gemeindeversammlung Urs Vogelsanger hat wie folgt Stellung genommen zur Wortmeldung von Ortwin Niebling:

Zur Erklärung, Stockwerkeigentum bringt preislich einen Vorteil für beide Bauherren im Gegensatz zu einem Einzelbau.

Beat Russenberger hat sich zu Wort gemeldet mit folgenden Aussagen:

Ich hätte eine Frage zum Stockwerkeigentum zu dieser Mehrheit, wo vorher André Schneider gefragt hat, wer hat nun diese Mehrheit?

Gemeindepräsident Urs Fischer hat wie folgt Stellung genommen zur Wortmeldung von Beat Russenberger:

Niemand hat die Mehrheit. Es sind total 3 Parteien, wo niemand alleine die Mehrheit hat aber immer zwei Parteien zusammen werden die Mehrheit haben, da es unterschiedliche Wertquoten sind.

Beat Russenberger hat sich zu nochmals zu Wort gemeldet mit folgenden Aussagen:

Ist dies betreffend der Mehrheit nicht etwas gefährlich, wenn zwei von drei Parteien aus der gleichen Familie kommen?

Gemeindepräsident Urs Fischer hat wie folgt Stellung genommen zur weiteren Wortmeldung von Beat Russenberger:

Diese Gefahr besteht in einem Stockwerkeigentum immer. Aber es gibt in der Schweiz sehr viele Stockwerkeigentumsgemeinschaften. Es ist eine Frage der Kommunikation wie die Parteien ihre Angelegenheiten klären. In unserem Fall ist die Gebäudehülle gemeinsam, bei den Räumlichkeiten der Gemeindeverwaltung haben wir keine Gemeinsamkeiten.

Alfred Bächtold hat sich zu Wort gemeldet mit folgenden Aussagen:

Ist die «Villa Aida» ein öffentliches Gebäude?

Baureferent Samuel Kradolfer hat wie folgt Stellung genommen zur Wortmeldung von Alfred Bächtold:

Ja das ist momentan noch ein öffentliches Gebäude respektive liegt in der öffentlichen Zone. Die «Villa Aida» könnten wir dann danach umzonen, das haben wir abgeklärt.

Alfred Bächtold hat sich nochmals zu Wort gemeldet mit folgenden Aussagen:

Wie viele Behinderte gehen täglich, wöchentlich, monatlich oder jährlich auf die Gemeindeverwaltung.

Gemeindepräsident Urs Fischer hat wie folgt Stellung genommen zur weiteren Wortmeldung von Alfred Bächtold:

Das spielt überhaupt keine Rolle, da der Bund dies via Gesetz so vorgibt, dass wir behindertengerecht bauen müssen.

Alfred Bächtold hat sich nochmals zu Wort gemeldet mit folgenden Aussagen:

Ich lese euch etwas vor: Erläuterungen zum Behinderten- und Gleichstellungsgesetz im Baugewerbe. Verhältnismässigkeit, angewendeter Grundsatz. Es geht hier also darum, ob dies verhältnismässig sei oder nicht, wenn wenig Personen dieses Gebäude besuchen und man dies überhaupt behindertengerecht bauen muss. Denn hier steht nämlich, dass 5 Prozent des Gebäudeversicherungswertes, wenn es diesen Wert übersteigt muss man bauen, wenn es den Wert nicht übersteigt, muss man nicht bauen oder 20% der Erneuerungskosten. Da stellt sich für mich der Grundsatz, muss man überhaupt einen Lift und Schwellen bauen oder muss man nicht. Gemäss meinen Erläuterungen und dies ist vom Bund, müsste man dies nicht, wenn die Verhältnismässigkeit nicht stimmt.

Monika Heer hat sich zu Wort gemeldet mit folgenden Aussagen:

Ich bin 2019 nach Schleithem gezogen und habe mich zusammen mit meinem Mann in der «Villa Aida» auf der Gemeindeverwaltung angemeldet und konnte damals noch die Treppen hochlaufen. Irgendwann ging es dann nicht mehr und ich war im Rollstuhl. Wenn ich dann verhältnismässig höre, scherz dies sehr. Für mich ist es ein grosses Stück Selbstständigkeit, wenn ich mit dem Rollstuhl etwas machen kann. Die Gemeindeverwaltung ist für mich etwas was ich immer wieder mal benötigen werde. Es würde mir sehr leidtun, wenn ich zukünftig dies nicht mehr nutzen könnte. Es wäre schön, wenn sie auch die Behinderten

unterstützen würden, auch wenn sie nicht täglich oder wöchentlich auf der Gemeindeverwaltung sind.

Alfred Bächtold hat sich nochmals zu Wort gemeldet mit folgenden Aussagen:
Unternehmer von Schleithem haben mir gesagt, dass es eine Möglichkeit gibt, dass man hinter dem Haus, oberhalb vom Kulturgüterschutzraum einen Pavillon bauen könnte mit Zugang zur Gemeindeverwaltung. Das wäre günstiger und auch behindertengerecht. Somit könnte man auf den Lift in der «Villa Aida» verzichten.

Baureferent Samuel Kradolfer hat wie folgt Stellung genommen zur weiteren Wortmeldung von Alfred Bächtold:

Wie schon gesagt, wir müssen das ganze Gebäude behindertengerecht haben. Zudem müssen auch alle Räumlichkeiten umgebaut und angepasst werden wie auch die Fassade muss neu gemacht werden. Wir haben in der Planung bei der «Villa Aida» den Lift drinnen geplant. Varianten wurden verschiedene geprüft.

Wolfgang Knapp hat sich nochmals zu Wort gemeldet mit folgenden Aussagen:

Es geht nicht nur um Behinderte welche bei der Gemeindeverwaltung zum Schalter gehen möchten. Die Gemeinde muss auch in der Lage sein, Behinderte im Angestelltenverhältnis zu haben und die müssen dann in jeden Stock und zwar jeden Tag.

Präsident der Gemeindeversammlung Urs Vogelsanger fragt die Anwesenden ob es Anträge gibt?

Ueli Stamm stellt den Antrag für eine geheime Abstimmung.

Präsident der Gemeindeversammlung Urs Vogelsanger hat wie folgt Stellung genommen zum Antrag von Ueli Stamm:

Für eine geheime Abstimmung muss ein Sechstel der anwesenden Stimmberechtigten dem zustimmen (Gemeindeverfassung Schleithem, Art. 14, Abs. 3). Ein Sechstel von 108 anwesenden Stimmberechtigten ist 18. Somit müssten mindestens 18 Stimmberechtigte dem Antrag von Ueli Stamm für eine geheime Abstimmung zustimmen.

Wer möchte dem Antrag von Ueli Stamm für eine geheime Abstimmung für den Antrag des Gemeinderates;

Dem Bruttokredit für den Neubau der Gemeindeverwaltung inkl. neuem Gemeindearchiv in der Liegenschaft «Bem Ochse» von Fr. 2'500'000.00 inkl. MwSt., wird zugestimmt. zustimmen, soll dies durch Handerheben bezeugen.

Abstimmung für eine geheime Abstimmung

Antrag Ueli Stamm ja: 16 Stimmen

Antrag Ueli Stamm nein: Die Nein-Stimmen werden bei 108 anwesenden Stimmberechtigten nicht ausgezählt

Somit haben die Stimmberechtigten den Antrag von Ueli Stamm abgelehnt.

Der Gemeinderat stellt folgenden Antrag:

Dem Bruttokredit für den Neubau der Gemeindeverwaltung inkl. neuem Gemeindearchiv in der Liegenschaft «Bem Ochse» von Fr. 2'500'000.00 inkl. MwSt., wird zugestimmt.

Abstimmung

Antrag Gemeinderat ja:

76 Stimmen

Antrag Gemeinderat nein:

Die Nein-Stimmen werden bei 108 anwesenden Stimmberechtigten nicht ausgezählt

Somit haben die Stimmberechtigten den Antrag des Gemeinderates genehmigt.

180 750

Gewässer, Gewässerunterhalt, Gewässerverbauung

Genehmigung der Ausscheidung der Gewässerräume innerorts und ausserorts

Die Stimmberechtigten haben zu diesem Traktandum schriftliche Unterlagen erhalten.

Eintreten auf die Vorlage ist unbestritten und wird stillschweigend **beschlossen**.

Baureferent Samuel Kradolfer erläutert einleitend einige spezielle Punkte zum Traktandum:

Geschätzte Damen und Herren

Wir haben nochmals die Gewässerräume innerorts und ausserorts, welche wir Ihnen vorlegen dürfen. Es wurde alles nochmals neu überarbeitet. Die Einsprachen konnten alle geklärt werden. Bei einer Zustimmung wird es dann im Amtsblatt ausgeschrieben und wenn es keine neuen Einsprachen gibt, geht es dann weiter an den Kanton. Ich bitte Sie, dass Sie der Ausscheidung der Gewässerräume innerorts und ausserorts zustimmen.

Aus der Versammlung werden keine Bemerkungen gemacht und auch keine Fragen oder Anträge gestellt.

Der Gemeinderat stellt folgenden Antrag:

Gestützt auf die Ausführungen in der Botschaft (schriftliche Unterlagen) beantragen wir Ihnen der «Ausscheidung der Gewässerräume innerorts und ausserorts der Gemeinde Schleithem» zuzustimmen.

Abstimmung

Antrag Gemeinderat ja:

94 Stimmen

Antrag Gemeinderat nein:

Die Nein-Stimmen werden bei 108 anwesenden Stimmberechtigten nicht ausgezählt

Somit haben die Stimmberechtigten den Antrag des Gemeinderates genehmigt.

181 620.5012 **Gemeindestrassen**

Bewilligung über einen Bruttokredit von Fr. 195'000.00 für den Einbau des Deckbelags der Brüelstrasse, sowie der Erneuerung der Strassenabschlüsse

Die Stimmberechtigten haben zu diesem Traktandum schriftliche Unterlagen erhalten.

Eintreten auf die Vorlage ist unbestritten und wird stillschweigend **beschlossen**.

Baureferent Samuel Kradolfer erläutert einleitend einige spezielle Punkte zum Traktandum:

Die Brüelstrasse, von der Adlerstrasse bis zum Friedhofweg, wurde in den achtziger Jahren neu gebaut. Geplant war auch, den Deckbelag zu einem späteren Zeitpunkt einzubauen. Leider ist der Deckbelag bis heute nicht eingebaut worden und deshalb sind an der Strasse diverse Schäden aufgetreten.

Auch die Strassenabschlüsse aus Porphyr-Steinen sind schadhaft und müssen durch frostsichere Steine ersetzt werden.

Die Wasserleitung und die Kanalisation in der Brüelstrasse sind nach heutiger Erkenntnis in einem guten Zustand und werden hoffentlich noch viele Jahre halten.

Die ganzen Arbeiten sind nötig, um weitere Schäden an der Brüelstrasse zu vermeiden.

Jürg Bollinger hat sich zu Wort gemeldet mit folgenden Aussagen:
Sind die Randsteine welche man einsetzt aus China oder Europa?

Baureferent Samuel Kradolfer hat wie folgt Stellung genommen zur Wortmeldung von Jürg Bollinger:
Die Randsteine welche eingesetzt werden sind aus Portugal.

Aus der Versammlung werden keine Anträge gestellt.

Der Gemeinderat stellt folgenden Antrag:

Dem Bruttokredit für den Einbau des Deckbelags und der Erneuerung der Strassenabschlüsse der Brüelstrasse, von der Adlerstrasse bis zum Friedhofweg, von Fr. 195'000.00 inkl. MwSt. wird zugestimmt.

Abstimmung

Antrag Gemeinderat ja:

102 Stimmen

Antrag Gemeinderat nein:

Die Nein-Stimmen werden bei 108 anwesenden Stimmberechtigten nicht ausgezählt

Somit haben die Stimmberechtigten den Antrag des Gemeinderates genehmigt.

182 940.30 Jahresrechnung LR, Investitionsrechnung, Budget
**Budget 2022 des Zweckverbandes Schule
Randental**

Die Stimmberechtigten haben zu diesem Traktandum schriftliche Unterlagen erhalten.

Eintreten auf das Geschäft ist unbestritten und wird ohne Wortmeldung **beschlossen**.

Schulreferentin Karin Gubser erläutert einleitend einige spezielle Punkte zum Traktandum.

Aus der Versammlung werden keine Bemerkungen gemacht und auch keine Fragen oder Anträge gestellt.

Der Antrag der Schulbehörde zum Budget 2022 lautet wie folgt:

Die Schulbehörde beantragt den Verbandsgemeinden das Budget 2022 des Zweckverbandes Schule Randental zu genehmigen.

Der Antrag der Rechnungsprüfungskommission zum Budget 2022 lautet wie folgt:

Die Rechnungsprüfungskommission beantragt den Verbandsgemeinden das Budget 2022 des Zweckverbandes Schule Randental entsprechend dem Antrag der Schulbehörde zu genehmigen.

Abstimmung über das Budget 2022 des Zweckverbandes Schule Randental

Antrag Schulbehörde/RPK ja: 104 Stimmen
Antrag Schulbehörde/ RPK nein: Die Nein-Stimmen werden bei 108 anwesenden Stimmberechtigten nicht ausgezählt

Damit ist das Budget 2022 des Zweckverbandes Schule Randental, welcher die folgende Erfolgsrechnung sowie die folgende Aufteilung des Aufwandüberschusses ausweist:

• Gesamtaufwand	Fr. 2'212'200.00
• Gesamtertrag	<u>Fr. 26'000.00</u>
• Aufwandüberschuss	Fr. 2'186'200.00
• Gemeinde Schleithem	Fr. 1'733'500.00
• Gemeinde Beggingen	<u>Fr. 452'700.00</u>
• Total	Fr. 2'186'200.00

durch die Stimmberechtigten der Gemeinde Schleithem genehmigt worden.

183 940.30

Jahresrechnung LR, Investitionsrechnung, Budget

Budget 2022 der Einwohnergemeinde Schleithem

Die Stimmberechtigten haben zu diesem Traktandum schriftliche Unterlagen erhalten.

Eintreten auf das Geschäft ist unbestritten und wird ohne Wortmeldung **beschlossen**.

Finanzreferentin Karin Riederer erläutert einleitend einige spezielle Punkte zum Traktandum:

Geschätzte Anwesende

Wir werden Ihnen heute das Budget 2022 vorstellen. Wir rechnen im kommenden Jahr mit einem

- **Aufwand von Fr. 14'069'700.00**

gegenüber einem

- **Ertrag von Fr. 13'778'600.00**

Das ergibt einen

- **Aufwandüberschuss von Fr. 291'100.00**

Wir müssen uns alle an die neue Darstellungsform der Unterlagen gewöhnen. Unter dem neuen Rechnungslegungsmodell HRM2, welches erlaubt, Zahlen aus allen Gemeinden der Schweiz miteinander zu vergleichen, werden nur noch Zusammenzüge der einzelnen Hauptaufgabenbereiche abgebildet.

Auch wir vom Gemeinderat und der Gemeindeverwaltung müssen uns noch daran gewöhnen. So ist uns leider bei der Formulierung ein Fehler passiert, weil der Satz so in der Vorlage vorhanden war. Den haben wir versäumt anzupassen (schriftliche Unterlagen Seite 20).

Es heisst natürlich nicht: "Der Ertragsüberschuss der Erfolgsrechnung wird der Bilanz zugewiesen", sondern "Der Aufwandüberschuss wird dem Eigenkapital belastet." In Zukunft werden wir diese neuen Angaben besser prüfen.

Bei den schriftlichen Unterlagen Seite 23 lesen wir aus dem Zusammenzug des gestuften Erfolgsausweises, dass der Personalaufwand gegenüber der Rechnung 2020 und dem Budget 2022 stark angestiegen ist.

Dies ist geringfügig auf die Lohnerhöhungen des Gemeinderates und der Gemeindeverwaltung zurückzuführen, hauptsächlich jedoch auf die höheren Personalkosten im Altersheim. Dazu wird Ihnen nun Frau Susanne Stamm einige Erläuterungen abgeben.

Sozialreferentin Susanne Stamm hat wie folgt Stellung genommen in Bezug auf den Personalaufwand der gegenüber der Rechnung 2020 und dem Budget 2022 stark angestiegen ist:

*Das Altersheim Schleithem beschäftigt +/- 80 Mitarbeiter*Innen.*

Vergleich mit Rechnung 2020: 52 Bewohner / Budget 2022: 56 Bewohner (pro 2 Bewohner mehr = mind. 100 Stellenprozente mehr (kommt auf die BESA Pflegestufen drauf an).

Es wurde unter anderem vorsichtig mit höheren Personalkosten budgetiert weil:

- *Aufstockung Administration um 80%, weil vorher nur 1 MA für die Administration für 70% angestellt war. (70% für 80 Mitarbeiter und 60 Bewohner ist zu tief)*
- *Stellvertreterlösung für Lohnbuchhaltung (vorher nur 1 MA auf Gemeinde).*
- *Administration hat mehr Arbeit für Umstellung auf das elektronische Patientendossier (neue Datenschutzbestimmungen).*

22. Versammlung vom Mittwoch, 17. November 2021

- *Migel Rechnungen müssen für Krankenkasse auf gesplittet werden.*
- *Empfang ist jetzt zu 100% abgedeckt (täglich ausser Wochenende von 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr)*
- *geteilte Dienste herunterfahren, evtl. ganz aufhören damit, da für MA nicht attraktiv (morgen früh arbeiten – Nachm. frei – am Abend arbeiten = langer Tag) bessere Rahmenbedingungen für MA und bessere Betreuung am Nachmittag für Bewohner, benötigt daher 200 Stellenprozente mehr.*
- *seit 2021 weniger Stunden zu arbeiten 8.4 statt vorher 8.5*
- *alle Dienste ab 4 Std. bekommen eine bezahlte Znüni Pause, das war vorher nicht der Fall*
- *Erhöhung der Ferien um 3 Tage macht eine höhere Lohnsumme aus*
- *Hauswirtschaft mehr Dienste, da samstags zusätzliche Reinigung in den öffentlichen Bereichen (Toiletten, Gang) gemacht wird*
- *in der Hauswirtschaft braucht es auch vermehrt Fachmitarbeiter, Qualitätsvorschriften, zwei Fachkräfte mehr seit Mitte 2021*
- *Küche hat jetzt wieder eine stellvertretende Küchenleitung*
- *Mehr MA mit längerer Krankheitsabsenz / Unfall / Mutterschaft*
- *Corona Situation im Auge behalten, Absicherung – bei einem Ausbruch braucht es mehr Personal (MA krank, Quarantäne usw.)*
- *Vereinzelte Lohnerhöhungen (Fr. 50.00 bis 200.00) vor allem bei Fachmitarbeitern (Fage, HF) sonst wandern diese ab (Pflegerotstand)*
- *Das Altersheim strebt immer eine ausgeglichene Rechnung an, das heisst, das Heim ist selbsttragend. Die Heimleiterin kann nur Lohnerhöhungen oder Anschaffungen machen, wenn die Einnahmen vorhanden sind. Die Gemeinde muss dadurch nicht mehr Pflegebeiträge bezahlen. Die Pflegebeiträge der Gemeinde richten sich nach den BESA Abstufungen. Alle Gemeinden müssen diese bezahlen. Wenn ein Einwohner von Schleithelm zum Beispiel in Beringen ins Heim geht, muss unsere Gemeinde die Pflegebeiträge an Beringen bezahlen*

Stefan Gasser hat sich zu Wort gemeldet mit folgenden Aussagen:

Frau Stamm hat gesagt, die Rechnung vom Altersheim sei neutral. Heisst das, dass diese Mehrkosten welche Frau Stamm uns beschrieben hat vollständig weiterverrechnet werden können oder muss dies die Gemeinde übernehmen?

Sozialreferentin Susanne Stamm hat wie folgt Stellung genommen zur Wortmeldung von Stefan Gasser:

Nein das sind keine zusätzlichen Beiträge welche die Gemeinde leisten muss. Die Gemeinde zahlt die BESA Beiträge, dies ist so festgelegt. Je nach BESA Stufe muss die Gemeinde die Restkosten bezahlen. Wir dürfen die Rechnung des Altersheims ausgeglichen oder mit einem kleinen Gewinn abschliessen. Wenn wir mehr Bewohner haben, haben wir auch mehr Einnahmen und können so die Kosten abdecken.

Finanzreferentin Karin Riederer erläutert weitere spezielle Punkte zum Traktandum: *Wichtige Informationen zu den Zahlen bzw. zu unseren Plänen fürs 2022 wurden in den schriftlichen Unterlagen auf der Seite 24 genauer erläutert, so dass sie auch ohne Detailzahlen Bescheid wissen. Ich möchte Ihnen noch kurz unsere Überlegungen mitteilen, wie wir die Steuereinnahmen für das kommende Jahr budgetiert haben. Diese sind, und vor allem jetzt in der Coronazeit, schwierig vor auszuplanen. Letztes Jahr haben wir sehr vorsichtig budgetiert, dieses Jahr orientierten wir uns jedoch an der Jahresrechnung 2020, in dem Mitte März der Lockdown stattgefunden hat. Dies aus der Überlegung, dass wir nicht mit grossen Änderungen rechnen im 2021, was Firmen und private Steuerzahler angeht.*

Ein weiterer unsicherer Faktor, was die Budgetierung angeht, ist unsere Spitex. Dazu wird uns nun Frau Susanne Stamm noch weitere Erklärungen abgeben.

Sozialreferentin Susanne Stamm hat wie folgt Stellung genommen in Bezug auf die Budgetierung unserer Spitex: *Spitex übernimmt einen wichtigen Part in der ambulanten Gesundheitsversorgung. Menschen können mit Hilfe der Spitex länger Zuhause wohnen bleiben. Das bedeutet Lebensqualität und ist eine sehr wertvolle Dienstleistung. Unsere Spitex ist aus dem Kranken- und Hauspflegeverein entstanden. Zusammen mit der Spitex Hallau und dem Kranken- und Hauspflegeverein Beggingen bilden sie den Verband SPUR und betreuen die Einwohner von Hallau/Oberhallau, Schleithem und Beggingen.*

Kosten in den vergangenen Jahren:

2017: 60'000.00 / 2018: 60'000.00 / 2019: 60'000.00 / 2020: 83'000.00 / 2021: 151'000.00 plus 80% /

Budget 2022: 204'500.00 (plus 35%), circa. Fr. 26'000.00 sind private Spitex und kommen noch dazu, vom Kanton werden 50% wieder zurückvergütet.

Gründe für die schlechte Entwicklung – Abwärtsspirale

- *Strukturelle Probleme*
- *Höhere Personalkosten vor allem wegen Personalwechsel nach der Kündigung der Spitexleitung, diese haben sich selbständig gemacht*
- *Organisatorische Mängel (mangelnde interne Schulungen – Software)*
- *Externe Aushilfen*
- *Kurzfristige Neuanstellungen*
- *Corona Kosten*
- *Weniger Kunden*
- *Mehr private Spitexorganisationen – freier Markt*
- *Höhere IT Kosten – E-Rechnungen Krankenkasse*

Private Spitexorganisationen dürfen von den Gemeinden auch die Pflegerestkosten verlangen, also Gemeinde zahlt an die privaten Spitexorganisationen Fr. 13.20 pro Pflegestunden (ca. Fr. 26'000.- inkl. Onko, Kinderspitex, Psychiatrie-Spitex).

Private Spitexorganisationen dürfen Fälle ablehnen, die öffentliche Spitex nicht, da wir mit dieser einen Leistungsvereinbarung abgeschlossen haben. Also öffentliche Spitex muss alle Fälle annehmen. Büroarbeiten und Autofahrten sind unverrechenbare Stunden.

Wevo: Arbeitsgruppe prüft Varianten – Fusion mit Hallau, Klettgau Randen, heimgestützte Spitex.

22. Versammlung vom Mittwoch, 17. November 2021

Geschichte: Einführung des neuen Alters- und Pflegegesetzes im Jahr 2011. Zusammenschluss mit den Klettgauergemeinden zu einer Spitexregion wurde an der Vereinsversammlung wuchtig abgelehnt. Ebenso hatten die Spitexfrauen kein Interesse an einer heimgestützten Spitexvariante. So war der Verein (Kranken- und Hauspflegeverein Schleithem) auf einmal ein kleines KMU. Mit den beiden initiativen Pflegefachfrauen ging das bis zu deren Kündigung 2020 gut, danach kamen die strukturellen Probleme zum Vorschein.

Spitexkosten pro Kopf Schweiz: Fr. 326.80 im Jahr 2020

Spitexkosten pro Kopf Schleithem: Fr. 137.00

Finanzreferentin Karin Riederer erläutert weitere spezielle Punkte zum Traktandum:

Wir kommen nun zum Schluss, in den schriftlichen Unterlagen auf den Seiten 26 und 27 finden Sie noch die Abschreibungstabelle und die Finanzkennzahlen. Die Finanzkennzahlen ermöglichen uns, wie anfangs erwähnt, unsere Gemeinde mit anderen Schweizer Gemeinden zu vergleichen, sowie die Kontinuität innerhalb von Schleithem zu verfolgen. Ich hoffe, dass wir uns je länger je mehr an diese neue Darstellung gewöhnen und danke ihnen hiermit für Ihr Vertrauen.

Aus der Versammlung werden keine Anträge gestellt.

Da keine Anträge gestellt worden sind, präsentiert der Gemeinderat der Gemeindeversammlung ein Budget 2022, welches die folgenden Eckdaten ausweist:

- Erfolgsrechnung
 - Gesamtaufwand Fr. 14'069'700.00
 - Gesamtertrag Fr. 13'778'600.00
 - Ertragsüberschuss/Aufwandüberschuss Fr. -291'100.00

- Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen
 - Ausgaben Verwaltungsvermögen Fr. 2'895'000.00
 - Einnahmen Verwaltungsvermögen Fr. 740'000.00
 - Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen Fr. -2'155'000.00

- Spezialfinanzierungen
 - Wasserversorgung
 - Ertragsüberschuss/Aufwandüberschuss Fr. -51'550.00
 - Abwasserbeseitigung
 - Ertragsüberschuss/Aufwandüberschuss Fr. 104'000.00
 - Abfallbeseitigung
 - Ertragsüberschuss/Aufwandüberschuss Fr. -6'000.00
 - Hofzufahrten
 - Ertragsüberschuss/Aufwandüberschuss Fr. -83'050.00

- Einfacher Gemeindesteuerertrag (100 %) Fr. 3'591'304.00

- Steuerfuss 115 %

Der Aufwandüberschuss der Erfolgsrechnung wird dem Eigenkapital belastet.

Der Antrag der Rechnungsprüfungskommission zum Budget 2022 lautet wie folgt:

1. Die Rechnungsprüfungskommission hat das Budget 2022 der Gemeinde Schleithem in der vom Gemeinderat beschlossenen Fassung am 12.10.2021 geprüft. Das Budget weist die folgenden Eckdaten aus, siehe oben.
2. Die Rechnungsprüfungskommission stellt fest, dass das Budget der Gemeinde Schleithem finanzrechtlich zulässig und rechnerisch richtig ist. Die finanzpolitische Prüfung des Budgets gibt zu keinen Bemerkungen Anlass. Die Regelungen zum Haushaltsgleichgewicht sind eingehalten.
3. Die Rechnungsprüfungskommission beantragt der Gemeindeversammlung, das Budget 2022 der Gemeinde Schleithem entsprechend dem Antrag des Gemeinderates zu genehmigen und den Steuerfuss auf 115 % (Vorjahr 115 %) für natürliche Personen und 105 % für juristische Personen festzusetzen.

Der Gemeinderat stellt folgenden Antrag:

1. Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung das Budget 2022 der Einwohnergemeinde Schleithem zu genehmigen.
2. Der Gemeinderat beantragt den Steuerfuss für das Jahr 2022 für natürliche Personen auf 115 % der einfachen Staatssteuer und 105 % für juristische Personen festzusetzen.

Abstimmung über Anträge 1 und 2 (Budget 2022 der Einwohnergemeinde und Steuerfüsse für das Jahr 2022)

Anträge Gemeinderat ja: 95 Stimmen
Anträge Gemeinderat nein: Die Nein-Stimmen werden bei 108 anwesenden Stimmberechtigten nicht ausgezählt

Somit haben die Stimmberechtigten das Budget 2022 der Einwohnergemeinde sowie die Steuerfüsse für das Jahr 2022 gemäss Antrag des Gemeinderates genehmigt.

Weitere Anträge des Gemeinderates für das Jahr 2022:

		exkl. MwSt.	inkl. MwSt.
3.	Wasserpreis ¹		
3.1	Grundgebühren		
	- Anschlüsse 3/4 Zoll	Fr. 90.00	92.25
	- Anschlüsse 1 Zoll	Fr. 135.00	138.38
	- Anschlüsse 5/4 Zoll	Fr. 180.00	184.50
3.2	Verbrauchspreis pro m3 Wasser	Fr. 1.40	1.44
4.	Abwassergebühren ¹		
4.1	Grundgebühr pro Anschluss	Fr. 120.00	129.24
4.2	Klärbühr pro m3 Frischwasserverbrauch	Fr. 2.90	3.12
5.	Kehrichtgebühren ¹		
5.1	Grundgebühren		
	- Einzelpersonenhaushalte	Fr. 69.64	75.00
	- Mehrpersonenhaushalte	Fr. 139.28	150.00
5.2	Sackgebühren		
	- 35 Liter	Fr. 2.51	2.70

22. Versammlung vom Mittwoch, 17. November 2021

- 60 Liter	Fr.	5.01	5.40
- 110 Liter	Fr.	7.52	8.10
Bei der Sperrgutabfuhr kann die doppelte Menge zu den oben festgelegten Preisen entsorgt werden.			
5.3 Containergebühren			
- pro Einzelleerung	Fr.	46.43	50.00
- Jahrespauschale	Fr.	1'652.74	1'780.00

¹ Alle Gebühren und Pauschalen inkl. MwSt. finden bei der Fakturierung im Jahr 2022 Anwendung.

6. Feuerwehrpflichtersatz

Die Ersatzabgabe beträgt pro Person pauschal Fr. 450.00. Die in ungetrennter Ehe lebenden Ehegatten und die in eingetragener Partnerschaft lebenden Personen bezahlen je die Hälfte.

Abstimmung über Anträge 3 bis 6 (Gebühren und Feuerwehrpflichtersatz für das Jahr 2022)

Anträge Gemeinderat ja: 100 Stimmen
Anträge Gemeinderat nein: Die Nein-Stimmen werden bei 108 anwesenden Stimmberechtigten nicht ausgezählt

Somit sind auch die Anträge 3 bis 6 so genehmigt worden, wie sie gemäss Antrag des Gemeinderates gestellt worden sind.

184 011.10 Gemeindeversammlungen, Wahlen/Abstimmungen Verschiedenes

Schulleiter der Schule Randental David Hilty gibt folgende Information an die Versammlung:

Geschätzter Präsident, geschätzte Anwesende, sie haben es sicher gehört, dass wir sehr lange von Corona verschont geblieben sind aber seit letzter Woche haben wir total 21 Fälle, dies auf über 200 Schüler und Schülerinnen. Diese Woche haben wir bis auf die 1. Klasse, welche morgen getestet wird, alle Klassen schon getestet. Alle Tests waren negativ. Wir hoffen, dass dies nur eine Welle ist, wir dies bald überstanden haben und der Virus dann auch nicht mehr kommt.

Präsident der Gemeindeversammlung Urs Vogelsanger schliesst die Gemeindeversammlung mit den folgenden Worten:

Dann sind wir jetzt am Schluss und ich hoffe natürlich, dass sie und auch ihre Angehörigen nicht krank werden und sie sich auf den kommenden Christkindlimarkt freuen. Geniessen sie die Adventszeit mit den vielen Lichtern durch das ganze Dorf. Dann wünsche ich euch allen einen guten Schluss von diesem Jahr und bleiben sie hoffnungsvoll, dass wir im nächsten Jahr dann den Virus hoffentlich los sind und dass das Hochwasser nicht wieder zurückkommt. Ich wünsche ihnen eine gute Nacht und eine gute Heimkehr.